

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **99/100 (1932)**

Heft 24

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler Rheinhafenverkehr. Das Schiffsamt Basel gibt den Güterumschlag im Mai 1932 wie folgt bekannt:

Schiffahrtsperiode	1932			1931		
	Bergfahrt	Talfahrt	Total	Bergfahrt	Talfahrt	Total
Mai	t	t	t	t	t	t
Davon Rhein	149 429	6 743	156 172	83 203	10 747	93 950
Kanal	28 706	5 885	34 591	15 167	9 456	24 623
Januar bis Mai	120 723	858	121 581	68 036	1 291	69 327
Davon Rhein	441 551	23 012	460 563	380 100	29 527	409 627
Kanal	28 706	9 009	37 715	28 424	21 032	49 456
	412 845	14 003	422 848	351 676	8 495	360 171

Damit hat der Verkehr auf dem Rhein-Rhone-Kanal mit der Rekordzahl von 121 581 t (im Mittel 22 Kähne pro Arbeitstag) jene des Monats April noch um 9196 t überschritten.

Ueberspannungssicherung mit Röhrenfunkenstrecke. In der „E.T.Z.“ vom 12. Mai 1932 beschreibt G. Dobke (Berlin) einen auf Anregung von Prof. Ruppel von der A. E. G. ausgebildeten neuen Schutzapparat gegen Ueberspannungen in Wechselstrom-Niederspannungsanlagen; dieser besteht aus einer kleinen, auf einen Schraubsockel montierten Entladungsröhre, deren Elektroden analog zu den bekannten Oxydkathoden pastiert sind. Aus Oszillogrammen ist die Sicherungswirkung gegen Wanderwellen gut erkenntlich. Im Bereich von Betriebsspannungen zwischen 220 und 6000 V scheint die neue Sicherung praktisch brauchbar zu sein.

Rostschutzmittel. Die Mannesmann-Röhrenwerke haben auf Grund jahrelanger Versuche zwei neue Anstrichmittel aus organischen Stoffen als praktisch brauchbar erfunden. Nach dem „Monatsbulletin des SVGW“ vom März d. J. handelt es sich um *Tornesit*, ein Derivat des Kautschuks, das kalt aufgetragen wird, und um *Herolith*, ein aus Phenol und Formaldehyd gewonnenes Kunstharzerzeugnis, das ebenfalls kalt aufgestrichen, aber nachher in Spezialöfen gehärtet werden muss, wodurch es zu einem emailähnlichen Ueberzug wird.

Das Motorboot „Miss England III“, das neueste englische Rennmotorboot von rd. 4000 PS, führt zur Zeit Versuchsfahrten auf dem Gardasee aus. Man hofft, mit ihm den zur Zeit durch „Miss America“ mit 207 km/h gehaltenen Rekord für England zurückzugewinnen. Das Motorboot „Miss England II“ hatte letztes Jahr 199,5 km/h erreicht.

Messung des Verkehrslärms. Das neu errichtete Heinrich-Hertz-Institut in Berlin erläutert in der „VDI-Zeitschrift“ vom 13. Februar seine Verfahren für Geräusch- und Lärmessung und teilt die Ergebnisse von Messungen im Berliner Strassenverkehr mit.

Der grosse Abschlussdeich der Zuidersee ist am 28. Mai geschlossen worden. Es ist damit ein wesentlicher Teil des grossen Werkes der Trockenlegung (vergl. „S.B.Z.“ Bd. 92, S. 133*, Bd. 99, S. 117) vollendet.

NEKROLOGE.

† Hermann v. Bonstetten, Ingenieur und Oberst der Artillerie, ist am 28. April im Alter von 66 Jahren nach einer schweren Operation in Bern gestorben. Nachdem er 1884 die Maturität an der „Lerberschule“ seiner Vaterstadt erworben, bildete er sich an der Techn. Hochschule Dresden zum Bauingenieur aus. Schon als junger Ingenieur durfte er sich schöner Erfolge erfreuen, indem er (zusammen mit Th. Bell & Cie., P. Simons und Gutehoffnungshütte) im Wettbewerb für die Kornhausbrücke siegreich hervorging (vergl. „S.B.Z.“ 24. Oktober bis 7. November 1896) und auch an deren Ausführung beteiligt war; sodann wurde im ersten Wettbewerb für die Lorrainebrücke der Entwurf der Brüder A. und H. v. Bonstetten, ein 111 m weit gespannter, flacher Eisenbogen (vergl. „S.B.Z.“ 4. September 1897) argekauft. Für seinen spätern Lebenslauf aber war seine militärische Veranlagung richtunggebend: um die Jahrhundertwende trat der damalige Artillerie-Hauptmann als Adjunkt der Artillerieversuchstation Thun in den Dienst der Eidg. Militärverwaltung. In dieser Stellung, später als Leiter, erwarb sich H. v. Bonstetten durch seine Beherrschung aller technischen Fragen grosse Verdienste, insbesondere um das neue schweiz. Infanteriegeschoss, das bei Kriegsausbruch sowohl das französische D., als auch das deutsche S-Geschoss in ballistischer Beziehung übertraf. Während des Krieges war Oberst H. v. Bonstetten Artilleriechef der Fortifikation Murten; in seinen spätern Jahren wandte er sich wieder dem Bauingenieurfach zu und betrieb mit seinem

Schwager Ing. A. v. Wattenwyl ein Ingenieurbureau, das sich hauptsächlich mit Eisenbetonbau befassete. In Hermann v. Bonstetten verliert die Stadt Bern einen liebenswürdigen und klugen Mann, der in allen Kreisen, mit denen er in Berührung kam, geschätzt war.

† Ludwig Mathys, Architekt in Bern, ist am 2. Juni nach längerem Krankenlager einem Schlaganfall erlegen. Ein Nachruf soll folgen.

KORRESPONDENZ.

Zum Aufsatz von Dipl. Ing. Curt Keller auf Seite 211 laufenden Bandes über: *Die Berechnung rotierender Radscheiben mittels konischer Teilringe*, erhalten wir nachfolgende Zuschrift:

In der unter diesem Titel erschienenen Arbeit sind in Fussnote 2 einige der das Problem der rotierenden Scheibenräder behandelnden Arbeiten genannt. Ich möchte mir erlauben, auf meine in der „Zeitschrift des Oesterr. Ing. und Arch.-Vereins“ 1922 erschienene Arbeit „Beitrag zur genauen Berechnung der rotierenden Scheibenräder von veränderlicher Dicke“ hinzuweisen, in der die Integration der A. Stodola'schen Differentialgleichung für dieses Problem für eine ganze Klasse von Scheibenprofilen allgemein durchgeführt ist. Das von Dr. E. Honegger 1927 ausführlichst behandelte Kegelscheibenrad ist in der genannten Profilkategorie als Sonderfall enthalten und wurde nebst anderen von mir in Kürze besprochen, wofür des näheren auf meine Zuschrift und deren Beantwortung seitens des Herrn Dr. E. Honegger in der „Zeitschrift für angew. Math. und Mech.“ 1927 (Heft 3) hingewiesen sei.

Da meine Arbeit in schweizerischen Ingenieurkreisen ersichtlicherweise unbekannt geblieben ist, dürfte ein Hinweis darauf nicht ungerechtfertigt sein.

Prag, 30. April 1932.

Alexander Fischer.

WETTBEWERBE.

Bebauungsplan für das Normalm-Quartier in Stockholm. Der vorliegende Ideenwettbewerb bezweckt die Erlangung vorbereitender Vorschläge zu einer Umgestaltung des Plans des Normalm-Quartiers, dessen Strassenzüge und Baublöcke seit dem XVII. Jahrhundert grösstenteils unverändert geblieben sind. Als Eingabetermin ist der 1. März 1933 festgesetzt. Das Preisgericht besteht aus den Herren Stadträten H. Sandberg und Dr. Y. Larsson, Red. G. Ahlbin, Stadtplanndirektor A. Lilienberg, den Professoren E. G. Asplund, Carl Bergsen und Ragnar Oestberg, alle in Stockholm, sowie Prof. Hermann Jansen in Berlin und Arch. George L. Pepler in London. Zur Erteilung von drei Preisen und für allfällige Ankäufe steht die Summe von 60 000 Kr. (etwa 57 500 Fr.) zur Verfügung. Es werden nur Entwürfe prämiert, die den Bedingungen des Programms vollständig entsprechen. Verlangt werden: ein Plan 1:1000, eine schematische Darstellung der Höhenausbildung der Häusermassen 1:500, kurze Beschreibung und Begründung des Entwurfs. Anfragen bezüglich des Programms sind bis 1. August 1932 einzureichen. Das Programm kann unentgeltlich, die Unterlagen gegen Hinterlegung von 40 Kr. beim Registratur des Stadtplankontors, Adresse: Stadshuset, Stockholm, bezogen werden. Voraussichtlich werden die Unterlagen von Mitte Juni an beim Sekretariat des S.I.A., Tiefenhöfe 11, Zürich, eingesehen werden können.

Schul- und Gemeindehausbau Zollikon. Die Gemeinde Zollikon (Zürich) eröffnet unter den in Zollikon verbürgerten oder seit 1. Januar 1932 niedergelassenen Architekten, sowie einer Anzahl eingeladenen, einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Schulhausanlage, ein Gemeindehaus und einen generellen Ueberbauungsplan für das gesamte Buchholzareal. Eingabetermin ist der 3. Oktober 1932, Termin für Anfragen der 10. Juli 1932. Als Preisrichter sind bestimmt die Architekten K. Hippenmeier, Werner Pfister, Professor O. Salvisberg, alle in Zürich, und K. Knell in Küsnacht, Gemeindepräsident Dr. E. Utzinger und Schulpflege-Präsident Prof. Dr. E. Bähler in Zollikon. Ersatzmänner sind Arch. R. Rittmeyer (Winterthur) und Gemeinderat Prof. E. Dubs (Zollikon). Für Preise sind 17 000 Fr. ausgesetzt, dazu für Ankäufe 3000 Fr.

Neubau des Kollegiengebäudes der Universität Basel (Band 98, S. 331). Es sind insgesamt 200 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat erst nach Redaktionsschluss seine Arbeit beendet. Die Entwürfe werden bis zum 26. Juni im Hauptgebäude der Schweizer. Mustermesse ausgestellt sein.